

• DIE HAMILTON-MECHANIK

- \* Bisher haben wir 2 verschiedene Formulierungen der Mechanik, nämlich die Newton-Mechanik und die Lagrange-Mechanik. Die Lagrange-Mechanik eliminiert die Zwangskräfte und ist außerdem forminvariant gegenüber Punkttransformationen.
- \* Wir werden nun noch eine Formulierung der Mechanik, die sogen. Hamilton-Mechanik. Diese Formulierung ist besonders wichtig, weil die Begriffsbildungen des Hamilton-Formalismus sehr wichtig für die Quantenmechanik sind.

• DIE HAMILTON-FUNKTION

- In der Lagrange-Mechanik haben wir wichtige Begriffe eingeführt
  - generalisierte Koordinaten  $q_1 \dots q_s$
  - generalisierte Geschwindigkeiten  $\dot{q}_1 \dots \dot{q}_s$
  - Lagrange-Funktion  $L(q_1 \dots q_s; \dot{q}_1 \dots \dot{q}_s; t)$
  - Lagrange-Gleichungen:  $\frac{d}{dt} \frac{\partial L}{\partial \dot{q}_j} - \frac{\partial L}{\partial q_j} = 0$  (für holonome konservative Systeme)
- \* Wir führen nun noch eine Definition
  - generalisierte Impulse:  $P_j = \frac{\partial L}{\partial \dot{q}_j}$

• Man definiert nun eine sehr wichtige Funktion: die Hamilton-Funktion:

$$H(q_1 \dots q_s; P_1 \dots P_s; t) = \sum_{i=1}^s P_i \dot{q}_i - L(q_1 \dots q_s; \dot{q}_1 \dots \dot{q}_s; t)$$

- \* Wir werden nun studieren, welche Gleichungen  $H$  erfüllen.
- (Bemerkung: wir betrachten hier nur holonome Systeme mit konservativen Kräften)

• DIE HAMILTON-GLEICHUNGEN

\* Wir bilden die totale Differentialform:

$$dH = \sum_{i=1}^s (dp_i \dot{q}_i + p_i d\dot{q}_i) - \sum_{i=1}^s \left( \frac{\partial L}{\partial q_i} dq_i + \frac{\partial L}{\partial \dot{q}_i} d\dot{q}_i \right) - \frac{\partial L}{\partial t} dt$$

$$= \sum_{i=1}^s \left[ dp_i \dot{q}_i - \frac{\partial L}{\partial q_i} dq_i \right] - \frac{\partial L}{\partial t} dt = \leftarrow \text{Lagrange-Gleichungen}$$

$$= \sum_{i=1}^s \left[ \dot{q}_i dp_i - \dot{p}_i dq_i \right] - \frac{\partial L}{\partial t} dt$$

$\frac{\partial L}{\partial \dot{q}_i} = \frac{d}{dt} \left( \frac{\partial L}{\partial \dot{q}_i} \right) = \dot{p}_i$

Andererseits:

$$dH = \sum_{i=1}^s \left[ \frac{\partial H}{\partial p_i} dp_i + \frac{\partial H}{\partial q_i} dq_i \right] + \frac{\partial H}{\partial t} dt$$

Also:

$$\left\{ \begin{array}{l} \dot{q}_i = \frac{\partial H}{\partial p_i} \\ \dot{p}_i = -\frac{\partial H}{\partial q_i} \\ -\frac{\partial L}{\partial t} = \frac{\partial H}{\partial t} \end{array} \right.$$

Dies sind die Hamilton'schen Bewegungsgleichungen

(auch kanonischen Gleichungen genannt)  
Diese Gleichungen beschreiben die Bewegung des Systems in einem abstrakten 2s-dimensionalen Raum  $(q_1, \dots, q_s; p_1, \dots, p_s)$   
→ sogen. Phasenraum

• Diese Gleichungen treten nun an der Stelle der Lagrange-Gleichungen.

• Der Hamilton-Formalismus wird insbesondere dann vorteilhaft, wenn sogen. zyklische Koordinaten vorliegen.

$q_j$  ist zyklisch wenn  $\frac{\partial L}{\partial q_j} = 0$

dann  $\frac{d}{dt} \left( \frac{\partial L}{\partial \dot{q}_j} \right) = 0 \rightarrow \dot{p}_j = 0 \rightarrow p_j = c_j = \text{Konstante}$

- Da  $\dot{p}_j = 0 \rightarrow \frac{\partial H}{\partial q_j} = 0$

Also  $q_j$  erscheint nicht in  $H$ , und der zugehörige Impuls  $p_j = q_j$  ist keine echte Variable, sondern eine durch die Anfangsbedingungen festgelegte Konstante.

Also eigentlich

$$H = H(q_1 \dots q_{j-1}, q_{j+1} \dots q_s; p_1 \dots p_{j-1}, p_{j+1} \dots p_s; t)$$

Die Zahl der Freiheitsgrade hat praktisch von  $S$  auf  $S-1$  abgenommen!

- Dagegen enthält  $L$  noch alle  $\dot{q}_j$ , auch  $\dot{q}_j$ .

- Wir werden gleich ein Beispiel der Anwendung der Hamilton-Gleichung, aber erstmals werden wir etwas über die physikalische Bedeutung der Hamilton-Funktion lernen.

PHYSIKALISCHE BEDEUTUNG DER HAMILTON-FUNKTION

- Für ein System von  $N$  Massepunkten  $\{m_{i=1 \dots n}\}$  mit Koordinaten  $\vec{r}_i = \vec{r}_i(q_1 \dots q_s, t)$ , ist die Lagrange-Funktion:

$$L = \frac{1}{2} \sum_{i=1}^N m_i \dot{\vec{r}}_i^2 - V(\vec{r}_1 \dots \vec{r}_N)$$

- Man kann beweisen (und ich lasse das euch als Übung) das

$$L = \underbrace{\sum_{j=1}^s \sum_{l=1}^s \mu_{jl} \dot{q}_j \dot{q}_l}_{L_2} + \underbrace{\sum_{j=1}^s \alpha_j \dot{q}_j}_{L_1} + \underbrace{\alpha - V(q_1 \dots q_s, t)}_{L_0}$$

wobei  $\mu_{jl} = \sum_{i=1}^N \frac{m_i}{2} \left( \frac{\partial \vec{r}_i}{\partial q_j} \right) \cdot \left( \frac{\partial \vec{r}_i}{\partial q_l} \right)$

$\alpha_j = \sum_{i=1}^N m_i \left( \frac{\partial \vec{r}_i}{\partial q_j} \right) \left( \frac{\partial \vec{r}_i}{\partial t} \right)$  und  $\alpha = \sum_{i=1}^N \frac{m_i}{2} \left( \frac{\partial \vec{r}_i}{\partial t} \right)^2$

\* Also  $\frac{\partial L}{\partial \dot{q}_j} = 2 \sum_{l=1}^s \mu_{jle} \dot{q}_l + \alpha_j = \dot{p}_j$

Damit  $\sum_{j=1}^s \dot{p}_j \dot{q}_j = 2 \sum_{j=1}^s \sum_{l=1}^s \mu_{jle} \dot{q}_l \dot{q}_j + \sum_{j=1}^s \alpha_j \dot{q}_j = 2L_2 + L_1$

Also  $H = \sum_{j=1}^s \dot{p}_j \dot{q}_j - L = L_2 - L_0$

\* Für holonom-sterrenome Zwangsbedingungen  $\rightarrow \frac{\partial \vec{r}_i}{\partial t} = 0$

und damit  $\alpha = \alpha_j = 0$ , also  $L_1 = 0$ ,  $L_0 = -V$ ,  $L_2 = T$

Also  $\boxed{H = T + V = E}$

H ist dann mit der Gesamtenergie identisch.

(Bemerkung: für holonom-rheonomer Zwangsbed.  $\frac{\partial \vec{r}_i}{\partial t} \neq 0$ , und  $H \neq E$ )

• Aus der Form von dH finden wir daß:

$$\frac{dH}{dt} = \sum_{j=1}^s \left\{ \frac{\partial H}{\partial q_j} \dot{q}_j + \frac{\partial H}{\partial p_j} \dot{p}_j \right\} + \frac{\partial H}{\partial t} = \sum_{j=1}^s \left\{ \frac{\partial H}{\partial q_j} \frac{\partial H}{\partial p_j} - \frac{\partial H}{\partial p_j} \frac{\partial H}{\partial q_j} \right\} + \frac{\partial H}{\partial t}$$

Also total und partielle Ableitung von H nach der Zeit sind

identisch  $\frac{dH}{dt} = \frac{\partial H}{\partial t} = -\frac{\partial L}{\partial t}$

Also  $\frac{\partial H}{\partial t} = 0 \iff H = \text{const}$

Falls  $H = E$  ist dies die Energieerhaltung

LÖSUNG MECHANISCHER PROBLEME IN RAHMEN DES HAMILTON-FORMALISMUS.

• Auf S. 72 haben wir den Algorithmus zur Lösung von Problemen (mit holonomem Zwangsbedingungen und konservative Kräfte) mit dem Lagrange-Formalismus.

• Ähnlicherweise gibt es auch ein Algorithmus zur Lösung von Problemen mit dem Hamilton-Formalismus:

1) Zwangsbedingungen formulieren und generalisierte Koordinaten  $\vec{q} = (q_1, \dots, q_s)$  festlegen.

2) Transformationsgleichungen aufstellen

$$\vec{r}_i = \vec{r}_i(q_1, \dots, q_s, t)$$

$$\dot{\vec{r}}_i = \dot{\vec{r}}_i(\vec{q}, \dot{\vec{q}}, t)$$

3)  $T, V$  und letztendlich  $L$  als Funktion von  $\vec{q}, \dot{\vec{q}}$  schreiben  
 $L(\vec{q}, \dot{\vec{q}}, t) = T(\vec{q}, \dot{\vec{q}}, t) - V(\vec{q}, t)$

4) Generalisierte Impulse berechnen

$$P_j = \frac{\partial L}{\partial \dot{q}_j} \Rightarrow P_j = P_j(\vec{q}, \dot{\vec{q}}, t) \quad j=1 \dots s$$

5) Auflösen nach  $\dot{q}_j$

$$\dot{q}_j = \dot{q}_j(\vec{q}, \vec{P}, t) \quad j=1 \dots s$$

6) Man schreibt  $L$  als Funktion von  $\vec{q}$  und  $\vec{P}$ :

$$L(\vec{q}, \dot{\vec{q}}(\vec{q}, \vec{P}, t), t) \equiv L(\vec{q}, \vec{P}, t)$$

7) Hamilton-Funktion schreiben

$$H(\vec{q}, \vec{P}, t) = \sum_{j=1}^s P_j \dot{q}_j(\vec{q}, \vec{P}, t) - L(\vec{q}, \vec{P}, t)$$

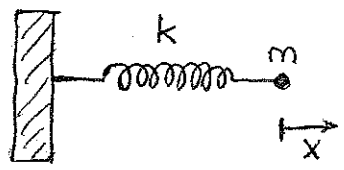
8) kanonische Gleichung aufstellen und integrieren.

9) Rücktransformation auf "anschauliche" Koordinaten

\* Wir werden nun ein Beispiel sehen.

\* BEISPIEL

Wir werden nun ein Beispiel der Anwendung des Hamilton-Formalismus sehen. Nehmen wir eine Feder mit Federkonstante  $k$ , und sei  $x$  die Abweichung aus der Ruhelage des Feders von einer Masse  $m$ . Die Feder folgt dem Hooke'schen Gesetz (s. 9):



Hooke'sches Gesetz (s. 9):  
 $F = -kx \rightarrow$  Harmonischer Oszillator

- Wir wollen natürlich die Dynamik  $x(t)$
- Wir werden die Schritte des Algorithmus folgen

1) Zwangsbedingungen:  $y = z = 0 \rightarrow$  2 holonom-skleronome Zwangsbedingungen und 2)

Also wir brauchen eine generalisierte Koordinate. In diesem Fall ist die ganz klar:

$q = x$

3)  $T = \frac{1}{2} m \dot{x}^2 = \frac{1}{2} m \dot{q}^2$   
 $V = \frac{1}{2} k x^2 = \frac{1}{2} k q^2$   
s. 9 }  $L = \frac{m}{2} \dot{q}^2 - \frac{k}{2} q^2$

4)  $P = \frac{\partial L}{\partial \dot{q}} = m \dot{q}$  (in diesem Fall ist der generalisierte Impuls wirklich ein Impuls, aber das ist nicht für alle Beispiele der Fall. Anpassen!)

5)  $\dot{q} = \frac{P}{m}$

6)  $L(q, P) = \frac{1}{2m} P^2 - \frac{k}{2} q^2$

7)  $H(q, P) = P \dot{q} - L = \frac{P^2}{m} - \frac{P^2}{2m} + \frac{k}{2} q^2 \rightarrow H = \frac{P^2}{2m} + \frac{k}{2} q^2$

8)  $\dot{q} = \frac{\partial H}{\partial P} = P/m$   
 $\dot{P} = -\frac{\partial H}{\partial q} = -kq$  }  $\ddot{q} = \frac{1}{m} \dot{P} = -\frac{k}{m} q$ ; Sei  $\Omega = \sqrt{k/m}$   
 $q(t) = A \cos \Omega t + B \sin \Omega t = x(t)$

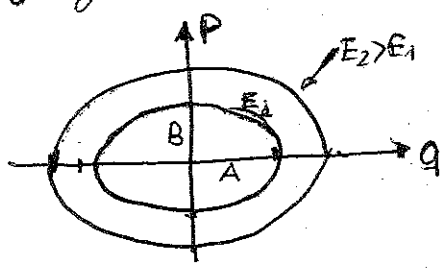
9) Wenn  $x(0) = x_0$   
 $\dot{x}(0) = 0$  }  $x(0) = A = x_0$   
 $\dot{x}(0) = B \Omega = 0$  }  $x(t) = x_0 \cos \Omega t$   
 $x(t) = x_0 \cos \sqrt{\frac{k}{m}} t$

•ucken wir noch ein bisschen genauer dieses Beispiel.

Ganz klar  $\frac{\partial H}{\partial t} = 0 \longrightarrow$  Also  $H = E = \text{const}$  (Energieerhaltung)

Also  $\frac{p^2}{2m} + \frac{k}{2} q^2 = E = \text{const}$

Die Bewegung des Systems auf dem Phasenraum  $(q, p)$  ist also Eingeschränkt (wegen der Energieerhaltung) und zwar auf einer Ellipse der Form



$\frac{p^2}{B} + \frac{q^2}{A} = 1$  wobei  $\begin{cases} A = \sqrt{\frac{2E}{m\Omega^2}} \\ B = \sqrt{2mE} \end{cases}$

(Bemerkung: Aufpassen: dies ist die Bewegung auf dem Phasenraum) nicht die Bewegung im "reellen" Raum.

\* Dies Beispiel zeigt uns, dass es eine schöne Symmetrie zwischen  $q$  und  $p = \partial L / \partial \dot{q}$  gibt.

Man sagt dass  $q$  und  $p$  sind Kanonisch konjugierte Variablen.

• Die Idee von Kanonischen konjugierten Variablen  $(\vec{q}, \vec{p})$  ist extrem elegant und wirkungsvoll. ~~Wir~~ Wir werden von nun an ziemlich viel darüber sagen.

• Jede beliebige mechanische Observable ( $\equiv$  messbare Größe) kann als Phasenfunktion geschrieben werden also in der Form

$f(\vec{q}, \vec{p}, t)$   
↓  
kanonisch konjugierte Variablen

• POISSON-KLAMMER

\* Wir wollen nun die Bewegungsgleichung einer Observable  $f(\vec{q}, \vec{p}, t)$  untersuchen:

$\frac{df}{dt} \stackrel{\text{Kettenregel}}{=} \sum_{j=1}^s \left( \frac{\partial f}{\partial q_j} \dot{q}_j + \frac{\partial f}{\partial p_j} \dot{p}_j \right) + \frac{\partial f}{\partial t} = \sum_{j=1}^s \left( \frac{\partial f}{\partial q_j} \frac{\partial H}{\partial p_j} - \frac{\partial f}{\partial p_j} \frac{\partial H}{\partial q_j} \right) + \frac{\partial f}{\partial t}$

\* An diesem Punkt führen wir einen wichtigen Begriff ein.  
Seien  $f(\vec{q}, \vec{p}, t)$  und  $g(\vec{q}, \vec{p}, t) \rightarrow 2$  skalare Funktionen

Man definiert die Poisson-Klammer von  $f$  mit  $g$  als:

$$\{f, g\}_{\vec{q}, \vec{p}} \equiv \sum_{j=1}^s \left( \frac{\partial f}{\partial q_j} \frac{\partial g}{\partial p_j} - \frac{\partial f}{\partial p_j} \frac{\partial g}{\partial q_j} \right)$$
 (Bemerkung: per Definitionem)  
$$\{f, g\}_{\vec{p}, \vec{q}} = -\{g, f\}_{\vec{p}, \vec{q}}$$

(Bemerkung: wir werden später sehen, daß die Poisson-Klammern eigentlich unabhängig von der Wahl der kanonischen Variablen sind)

\* Also, aus der Bewegungsgleichung wird:

$$\frac{df}{dt} = \{f, H\}_{\vec{q}, \vec{p}} + \frac{\partial f}{\partial t}$$

\* Von Bedeutung wird dieses Ergebnis erst, wenn wir gezeigt haben, daß die Poisson-Klammer von der  $(\vec{q}, \vec{p})$ -Wahl unabhängig ist. Aber vorher gucken wir ein Paar Eigenschaften der Poisson-Klammern

1)  $\{q_i, q_j\}_{\vec{q}, \vec{p}} = 0$   
 $\{p_i, p_j\}_{\vec{q}, \vec{p}} = 0$   
 $\{q_i, p_j\}_{\vec{q}, \vec{p}} = \delta_{ij}$  } Fundamentale Poisson-Klammer

• Die erste 2 sind klar. Für den 3.:  $\{q_i, p_j\}_{\vec{q}, \vec{p}} = \sum_{k=1}^s \left( \frac{\partial q_i}{\partial q_k} \frac{\partial p_j}{\partial p_k} - \frac{\partial q_i}{\partial p_k} \frac{\partial p_j}{\partial q_k} \right) = \sum_{k=1}^s \delta_{ki} \delta_{kj} = \delta_{ij}$



2) Sei  $(\bar{q}, \bar{p}) \equiv$  kanonisch konjugierte Variablen

$H = H(\bar{q}, \bar{p}) \rightarrow$  aus  $H$  bekommen wir die Hamilton-Gleichungen.

Sei  $(\bar{Q}, \bar{P}) \equiv$  noch ein Satz kanonischer konjugierter Variablen.

$$H = \tilde{H}(\bar{Q}, \bar{P}) \quad \left( \begin{array}{l} \text{durch einsetzen der Transformation} \\ \bar{q} = \bar{q}(\bar{Q}, \bar{P}), \bar{p} = \bar{p}(\bar{Q}, \bar{P}) \end{array} \right)$$

$\hookrightarrow$  aus  $\tilde{H}$  erhalten wir die Hamilton-Gleichungen für  $\bar{Q}$  und  $\bar{P}$  bekommen.

$$\text{Dann } \{Q_i, Q_j\}_{\bar{q}, \bar{p}} = \{P_i, P_j\}_{\bar{q}, \bar{p}} = 0$$

$$\{Q_i, P_j\}_{\bar{q}, \bar{p}} = \delta_{ij}$$

Beweis

$$\begin{aligned} \dot{Q}_i &= \frac{d}{dt} Q_i(\bar{q}, \bar{p}) = \sum_{k=1}^s \left( \frac{\partial Q_i}{\partial q_k} \dot{q}_k + \frac{\partial Q_i}{\partial p_k} \dot{p}_k \right) = \sum_{k=1}^s \left( \frac{\partial Q_i}{\partial q_k} \frac{\partial H}{\partial p_k} - \frac{\partial Q_i}{\partial p_k} \frac{\partial H}{\partial q_k} \right) \\ &= \sum_{k,l} \left[ \frac{\partial Q_i}{\partial q_k} \left[ \frac{\partial \tilde{H}}{\partial Q_l} \frac{\partial Q_l}{\partial p_k} + \frac{\partial \tilde{H}}{\partial P_l} \frac{\partial P_l}{\partial p_k} \right] - \frac{\partial Q_i}{\partial p_k} \left[ \frac{\partial \tilde{H}}{\partial Q_l} \frac{\partial Q_l}{\partial q_k} + \frac{\partial \tilde{H}}{\partial P_l} \frac{\partial P_l}{\partial q_k} \right] \right] \\ &= \sum_{k,l} \left[ \frac{\partial \tilde{H}}{\partial Q_l} \left[ \frac{\partial Q_i}{\partial q_k} \frac{\partial Q_l}{\partial p_k} - \frac{\partial Q_i}{\partial p_k} \frac{\partial Q_l}{\partial q_k} \right] + \frac{\partial \tilde{H}}{\partial P_l} \left[ \frac{\partial Q_i}{\partial q_k} \frac{\partial P_l}{\partial p_k} - \frac{\partial Q_i}{\partial p_k} \frac{\partial P_l}{\partial q_k} \right] \right] \\ &= \sum_l \left[ -\dot{P}_l \{Q_i, Q_l\}_{\bar{q}, \bar{p}} + \dot{Q}_l \{Q_i, P_l\}_{\bar{q}, \bar{p}} \right] \end{aligned}$$

Also  $\{Q_i, Q_l\}_{\bar{q}, \bar{p}} = 0$  und  $\{Q_i, P_l\}_{\bar{q}, \bar{p}} = \delta_{il}$

Dieselbe Rechnung für  $P_i$  ergibt  $\{P_i, P_l\}_{\bar{q}, \bar{p}} = 0$

• Nun können wir schon beweisen, daß der Wert einer Poisson-Klammer unabhängig der  $(\bar{q}, \bar{p})$ -Wahl ist.

Seien  $(\bar{q}, \bar{p})$  und  $(\bar{Q}, \bar{P})$  zwei Sätze kanonischer Variabler

$$\bar{q} = \bar{q}(\bar{Q}, \bar{P}), \quad \bar{p} = \bar{p}(\bar{Q}, \bar{P})$$

und umgekehrt

$$\bar{Q} = \bar{Q}(\bar{q}, \bar{p}), \quad \bar{P} = \bar{P}(\bar{q}, \bar{p})$$

Seien  $F$  und  $G$  2 beliebige Phasenfunktionen. Dann

$$\begin{aligned} \{F, G\}_{\bar{q}, \bar{p}} &= \sum_{j=1}^s \left( \frac{\partial F}{\partial q_j} \frac{\partial G}{\partial p_j} - \frac{\partial F}{\partial p_j} \frac{\partial G}{\partial q_j} \right) = \\ &= \sum_{j \in l} \left[ \frac{\partial F}{\partial q_j} \left[ \frac{\partial G}{\partial Q_e} \frac{\partial Q_e}{\partial p_j} + \frac{\partial G}{\partial P_e} \frac{\partial P_e}{\partial p_j} \right] - \frac{\partial F}{\partial p_j} \left[ \frac{\partial G}{\partial Q_e} \frac{\partial Q_e}{\partial q_j} + \frac{\partial G}{\partial P_e} \frac{\partial P_e}{\partial q_j} \right] \right] = \\ &= \sum_l \left[ \frac{\partial G}{\partial Q_e} \{F, Q_e\}_{\bar{q}, \bar{p}} + \frac{\partial G}{\partial P_e} \{F, P_e\}_{\bar{q}, \bar{p}} \right] \end{aligned}$$

Setzen wir nun

•  $F = Q_k \rightarrow \{Q_k, G\}_{\bar{q}, \bar{p}} = \frac{\partial G}{\partial P_k}$

•  $F = P_k \rightarrow \{P_k, G\}_{\bar{q}, \bar{p}} = -\frac{\partial G}{\partial Q_k}$

Also  $\{F, Q_e\}_{\bar{q}, \bar{p}} = -\frac{\partial F}{\partial P_e}$  und  $\{F, P_e\}_{\bar{q}, \bar{p}} = \frac{\partial F}{\partial Q_e}$

Also  $\{F, G\}_{\bar{q}, \bar{p}} = \sum_l \left[ -\frac{\partial G}{\partial Q_e} \frac{\partial F}{\partial P_e} + \frac{\partial G}{\partial P_e} \frac{\partial F}{\partial Q_e} \right] = \{F, G\}_{\bar{Q}, \bar{P}}$

Wie wir beweisen wollten. Wir können somit ab jetzt die Indizes an Klammersymbole weglassen.

• Die Poisson-Klammer haben wichtige Eigenschaften

i) Antisymmetrie: die haben wir schon gesehen

$$\{f, g\} = -\{g, f\} \text{ und also } \{f, f\} = 0$$

ii) Linearität:  $\{C_1 f_1 + C_2 f_2, g\} = C_1 \{f_1, g\} + C_2 \{f_2, g\}$   $C_{1,2} = \text{konst.}$

iii) Nullelement:  $\{c, g\} = 0$   $c = \text{konst}$

iv) Produktregel:  $\{f, gh\} = g\{f, h\} + \{f, g\}h$

(Bemerkung: diese Regel ist genau gleich wie die einer Ableitung)

v) Jacobi-Identität  $\{f, \{g, h\}\} + \{g, \{h, f\}\} + \{h, \{f, g\}\} = 0$

\* Wir kehren nun an der Bewegungsgleichung

$$\frac{df}{dt} = \{f, H\} + \frac{\partial f}{\partial t}$$

zurück. Also die Hamilton-Funktion hat eine entscheidende Bedeutung, da  $H$  die zeitliche Entwicklung mechanischer Observable bestimmt.

• Eine physikalische Größe  $F(q, p, t)$  ist eine Integral der Bewegung (eine Erhaltungsgröße) wenn  $\boxed{\frac{dF}{dt} = 0}$ , also  $\boxed{\{F, H\} = -\frac{\partial F}{\partial t}}$

• Bemerkung: für  $F=H \rightarrow \{H, H\} = 0 = -\frac{\partial H}{\partial t}$

$$\text{Also } \frac{dH}{dt} = -\frac{\partial H}{\partial t} = 0 \rightarrow H = \text{konst.}$$

wie wir schon wüßten.

\* Die Poisson-Klammer, und insgesamt die allgemeine Struktur der Hamilton-Mechanik (Hamilton-Funktion, Bewegungsgleichungen, usw), spielen eine extrem wichtige Rolle im dem Übergang zwischen klassischer und Quanten-Mechanik (durch den sogen. Korrespondenzprinzip).  
 Eigentlich ist die Struktur der Hamilton-Mechanik extrem ähnlich wie die der Quantenmechanik!!

• Beispiel der Anwendung der Poisson-Klammer

• Nehmen wir unseren harmonischen Oszillators der S. (95)

$$H = \frac{p^2}{2m} + \frac{m}{2} \Omega^2 q^2 \quad (\text{ganz klar } \frac{\partial H}{\partial t} = 0)$$

also  $\dot{p} = \{p, H\} = \{p, \frac{p^2}{2m} + \frac{m\Omega^2}{2} q^2\} =$  ↙ Linearität

$$= \frac{1}{2m} \{p, p^2\} + \frac{m\Omega^2}{2} \{p, q^2\} =$$

↙ Produktregel

$$= \frac{1}{2m} [\{p, p\} p + p \{p, p\}] + \frac{m\Omega^2}{2} [\{p, q\} q + q \{p, q\}] =$$

↙ Fundamentelle Poisson-Klammer

$$= \frac{m\Omega^2}{2} [-q + q] = -m\Omega^2 q$$

und  $\dot{q} = \{q, H\} = \frac{1}{m} \{q, p^2\} = p/m$

und die sind genau die Hamilton Gleichungen der S. (96)

• NOETHER - THEOREM

\* Erhaltungsgröße ergeben <sup>eine</sup> wichtige Information über die Systeme.

Der so genannte Noether-Theorem erlaubt uns Erhaltungsgröße zu bestimmen, und zwar nur aus der Symmetrien des Systems.

z.B.: Translationsinvarianz  $\rightarrow$  Impulserhaltung  
Rotationsinvarianz  $\rightarrow$  Drehimpulserhaltung

usw.

\* Der Noether-Theorem beruht das folgende.

Sagen wir, daß die Lagrange-Funktion  $L$  ändert sich nicht, wenn man eine Transformation  $q \rightarrow q(s)$  macht (eine einparametrische Familie von Transformationen)

D.h.  $\frac{d}{ds} L[q(s), \dot{q}(s)] = 0$  (hier betrachte ich, der Einfachheit halber) nur eine generalisierte Koordinate

dann  $C = p \frac{d}{ds} q(s)$  ist eine Erhaltungsgröße (also  $\frac{dC}{dt} = 0$ )  
(wobei  $p = \partial L / \partial \dot{q}$ )

\* Beweis

$$\begin{aligned} \frac{dC}{dt} &= \dot{p} \frac{d}{ds} q(s) + p \frac{d\dot{q}}{ds} \stackrel{\dot{p} = \frac{d}{dt} \left( \frac{\partial L}{\partial \dot{q}} \right) = \frac{\partial L}{\partial q} \text{ (Lagrange-Gleich.)}}{=} \\ &= \frac{d}{dt} \left( \frac{\partial L}{\partial \dot{q}} \right) \frac{dq}{ds} + \frac{\partial L}{\partial \dot{q}} \frac{d\dot{q}(s)}{ds} \\ &= \frac{\partial L}{\partial q} \frac{dq}{ds} + \frac{\partial L}{\partial \dot{q}} \frac{d\dot{q}(s)}{ds} = \frac{d}{ds} L[q(s), \dot{q}(s)] \end{aligned}$$

Also  $\frac{dC}{dt} = 0 \iff \frac{d}{ds} L = 0$  QED

z.B. Translationsinvarianz:  $q(s) = q + s \rightarrow \frac{dq}{ds} = 1$

und  $p \equiv \text{konstant} \rightarrow$  Impulserhaltung!

## • KANONISCHE TRANSFORMATIONEN

\* Eine Phasentransformation ist eine Punkttransformation im Phasenraum

$$\vec{q}' = \vec{q}'(\vec{q}, \vec{p}, t) \quad \vec{p}' = \vec{p}'(\vec{q}, \vec{p}, t)$$

\* Während alle Punkttransformationen im Konfigurationsraum zu einer äquivalenten Lagrange-Funktion (und Lagrange-Gleichungen) führen (S. 34), bleiben nicht bei jeder Phasentransformation die Hamilton-Bewegungsgleichungen forminvariant.

\* Man bezeichnet als kanonische Transformationen, die die Form der Bewegungsgleichungen nicht verändern.

Also  $(\vec{q}, \vec{p}) \longrightarrow (\vec{q}', \vec{p}')$  ist kanonisch

wenn  $H'(\vec{q}', \vec{p}', t)$  erfüllt  $\dot{q}'_j = \frac{\partial H'}{\partial p'_j}$  und  $\dot{p}'_j = -\frac{\partial H'}{\partial q'_j}$

\* Beispiel:

$$\text{Sei } \left. \begin{array}{l} q'_j = -p_j \\ p'_j = q_j \end{array} \right\} H(\vec{q}, \vec{p}, t) \longrightarrow H'(-\vec{p}, \vec{q}, t)$$

$$\text{also } \left. \begin{array}{l} \frac{\partial H'}{\partial p'_j} = \frac{\partial H}{\partial q_j} = -\dot{p}_j = +\dot{q}'_j \\ \frac{\partial H'}{\partial q'_j} = -\frac{\partial H}{\partial p_j} = \dot{q}_j = -\dot{p}'_j \end{array} \right\} \text{ also die Transformation ist kanonisch.}$$

(Bemerkung: wir können  $q \leftrightarrow -p$ ,  $p \leftrightarrow q$  in dieser Form austauschen, und die Gleichungen bleiben gleich!)

\* Eine Phasentransformation ist genau dann kanonisch, wenn

$$\{q_i'(\bar{q}, \bar{p}, t), p_j'(\bar{q}, \bar{p}, t)\} = \delta_{ij}$$

$$\{q_i'(\bar{q}, \bar{p}, t), q_j'(\bar{q}, \bar{p}, t)\} = \{p_i'(\bar{q}, \bar{p}, t), p_j'(\bar{q}, \bar{p}, t)\} = 0$$

Beweis

Wir führen hier den Beweis für nicht explizit zeitabhängige Phasentransformationen:  $q_i' = q_i'(\bar{q}, \bar{p})$ ,  $p_i' = p_i'(\bar{q}, \bar{p})$

$$\begin{aligned} \dot{q}_j' &= \{q_j', H\}_{\bar{q}, \bar{p}} = \sum_{i=1}^s \left[ \frac{\partial q_j'}{\partial q_i} \frac{\partial H}{\partial p_i} - \frac{\partial q_j'}{\partial p_i} \frac{\partial H}{\partial q_i} \right] \\ &= \sum_{i,k=1}^s \left[ \frac{\partial q_j'}{\partial q_i} \left[ \frac{\partial H'}{\partial q_k'} \frac{\partial q_k'}{\partial p_i} + \frac{\partial H'}{\partial p_k'} \frac{\partial p_k'}{\partial p_i} \right] - \frac{\partial q_j'}{\partial p_i} \left[ \frac{\partial H'}{\partial q_k'} \frac{\partial q_k'}{\partial q_i} + \frac{\partial H'}{\partial p_k'} \frac{\partial p_k'}{\partial q_i} \right] \right] \\ &= \sum_{k=1}^s \left[ \frac{\partial H'}{\partial q_k'} \{q_j', q_k'\}_{\bar{q}, \bar{p}} + \frac{\partial H'}{\partial p_k'} \{q_j', p_k'\}_{\bar{q}, \bar{p}} \right] \end{aligned}$$

Auf eine gleiche Weise findet man

$$\dot{p}_j' = \sum_k \left[ -\frac{\partial H'}{\partial q_k'} \{q_k', p_j'\}_{\bar{q}, \bar{p}} + \frac{\partial H'}{\partial p_k'} \{p_j', p_k'\}_{\bar{q}, \bar{p}} \right]$$

also  $\dot{q}_j' = \frac{\partial H'}{\partial p_k'}$  und  $\dot{p}_j' = -\frac{\partial H'}{\partial q_k'}$

gelten genau wenn die Bedingungen daoben erfüllt werden.

\* Beispiel einer kanonischen Transformation

\* Wir arbeiten noch mal mit dem harmonischen Oszillator

$$H = \frac{p^2}{2m} + \frac{m\Omega^2}{2} q^2$$

Sei  $q = \sqrt{\frac{2p'}{m\Omega}} \sin q'$

$$p = \sqrt{2p'm\Omega} \cos q'$$

$$\begin{aligned} \{q, p\}_{q', p'} &= \frac{\partial q}{\partial q'} \frac{\partial p}{\partial p'} - \frac{\partial q}{\partial p'} \frac{\partial p}{\partial q'} = 2\sqrt{p'} \cos q' \cdot \frac{1}{2\sqrt{p'}} \cos q' - \frac{1}{2\sqrt{p'}} \sin q' \sqrt{p'} (-\sin q') \\ &= 1 \end{aligned}$$

~~Die Transformation ist~~

Also die Transformation ist kanonisch.

$$H' = \frac{1}{2m} (2p'm\Omega) \cos^2 q' + \frac{m\Omega^2}{2} \cdot \frac{2p'}{m\Omega} \sin^2 q' = \Omega p'$$

also  $H'$  nimmt eine besonders einfache Gestalt!!

Dann  $\frac{\partial H'}{\partial q'} = 0 \rightarrow p' = \text{const} = p_0'$

und dann  $\frac{\partial H'}{\partial p'} = \Omega \rightarrow q'(t) = \Omega t + q_0'$

Also  $q = \sqrt{\frac{2p_0'}{m\Omega}} \sin(\Omega t + q_0')$

Also eine geeignet gewählte kanonische Transformation kann tatsächlich die Integration der Bewegungsgleichungen stark vereinfachen!